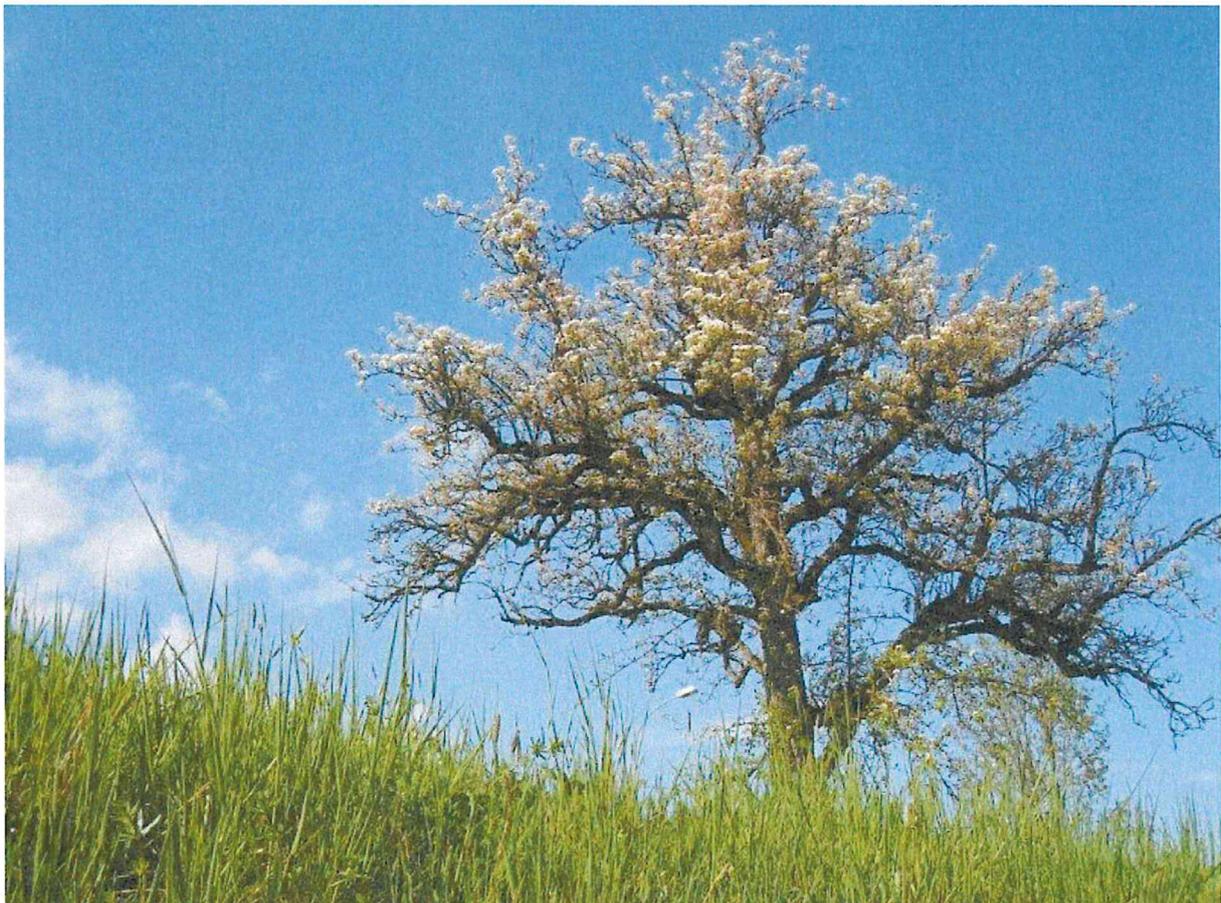


## Altersleitbild Gemeinde Triengen



Lebensgestaltung  
Wohnen  
Information, Koordination und Beratung  
Dienstleistungen und Pflege  
Qualitätssicherung

# Inhalt

Vorwort	2
Einleitung	4
Lebensgestaltung	5
Wohnen	6
Information, Koordination und Beratung	7
Dienstleistungen und Pflege	8
Qualitätssicherung	9
Anhang	10

## Vorwort

Das Alter geht uns alle an; in der einen oder in der anderen Rolle; früher oder später. Die Menschen der ersten Generation, die sogenannten Babyboomer, kommen ins Rentenalter. Die Zahl der Hochbetagten nimmt in den nächsten Jahren stark zu. Die demographische Entwicklung und die sich in allen Schichten unserer Gesellschaft wandelnden Lebensbedingungen bringen grosse Änderungen mit sich.

Wer in persönlichen Perspektiven denkt, muss Fragen zum Thema «Altern» auch verbinden mit dem Aufbau von Lebenserfahrungen, mit dem Gewinn an Selbstvertrauen und einer grösseren gesellschaftlichen Mitverantwortung. Darum ist Älterwerden für mich eine kreative Chance zur aktiven Lebensgestaltung, heute, morgen und übermorgen.

An der Gemeindeversammlung im Herbst 2009 machte ein Mitbürger den Vorstoss, dass es von hoher Notwendigkeit ist, für die Gemeinde Triengen ein Altersleitbild zu erstellen. Dieser Anregung haben wir grosse Beachtung geschenkt. Am Klausurnachmittag der Spitex Triengen im Herbst 2009 wurde dieses Anliegen innerhalb des Vorstandes diskutiert. Es zeigte sich, dass ein Altersleitbild für die Gemeinde Triengen unabdingbar ist und ein wichtiges Instrument sein wird für die Zukunft.

Die Spitex Triengen erhielt vom Gemeinderat Triengen den Auftrag, das Altersleitbild zu erstellen. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit 5 Personen gebildet, welche die entsprechenden Institutionen im Gesundheitswesen vertreten.

Das Altersleitbild soll dem Gemeinderat als Planungsinstrument dienen und dazu beitragen, dass möglichst breite Kreise sich mit den Fragen zum Thema „Alter“ auseinandersetzen. Zugleich ist es ein breit abgestütztes Strategiepapier für die künftige Alterspolitik in unserer Gemeinde. Die noch neu zu bildende „Alterskommission“ wird die Anregungen und Empfehlungen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger diskutieren und dem Gemeinderat entsprechende Empfehlungen unterbreiten. Der Gemeinderat setzt sich stets dafür ein, nach den vorhandenen finanziellen Ressourcen bestmöglich Hand zu bieten.

*Die verschiedenen Altersstufen der Menschen halten einander für verschiedene Rassen. Alte haben gewöhnlich vergessen, dass sie jung gewesen sind, oder sie vergessen, dass sie alt sind, und Junge begreifen nie, dass sie alt werden können.*

*(Kurt Tucholsky)*

Es ist schön, gemeinsam alt zu werden. Das gilt auch für die meisten unserer Träume. Ich erachte es als meine Pflicht und meinen Auftrag, mich dafür einzusetzen, dass die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen und in Würde erleben dürfen.

Das nun neu erstellte Altersleitbild gibt Informationen im Spannungsfeld von heute und morgen und liefert Grundlagen für die zukünftige Alterspolitik. Die Lebensgestaltung, das Wohnen und die Dienstleistungen und Pflege in allen Lebenslagen aufrecht zu erhalten ist erstrebenswert und soll durch mobile, ambulante und stationäre Angebote Einschränkungen überbrücken helfen.

In Zukunft sollte der Selbständigkeit, Individualität und der Selbst- und Mitbestimmung noch mehr Achtung entgegengebracht werden. Die jungen Menschen können von der reichen Lebenserfahrung der älteren Menschen profitieren und die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger können sich an der Lebensfreude und Spontanität der Jungen bereichern.

*Alte Menschen sind ja nicht alle gleich, wahrscheinlich sind sie das sogar noch weniger als irgendeine andere Altersgruppe: denn ihr langes Leben hat sie zu Individualisten gemacht. Eines unserer augenblicklichen Probleme ist, dass die Gesellschaft sich schwer tut, das zu verstehen, und alle alten Leute als „gleich“ behandelt.*

*(Lily Pincus, das hohe Alter, München: Piper 1992: 56-57)*

Ich danke allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Triengen sowie der zukünftigen „Alterskommission“ von ganzem Herzen, dass sie sich in Zukunft mit dem Thema Alterspolitik auseinandersetzen und sich für das Wohl unserer Rentnerinnen und Rentner einsetzen. Einen grossen Dank möchte ich auch der Arbeitsgruppe aussprechen. Sie hat das Altersleitbild für unsere Gemeinde kompetent, engagiert und vorbildlich erarbeitet.



Rita Brun-Waldispühl  
Sozialvorsteherin  
Gemeinde Triengen

Triengen, Februar 2012

## Einleitung

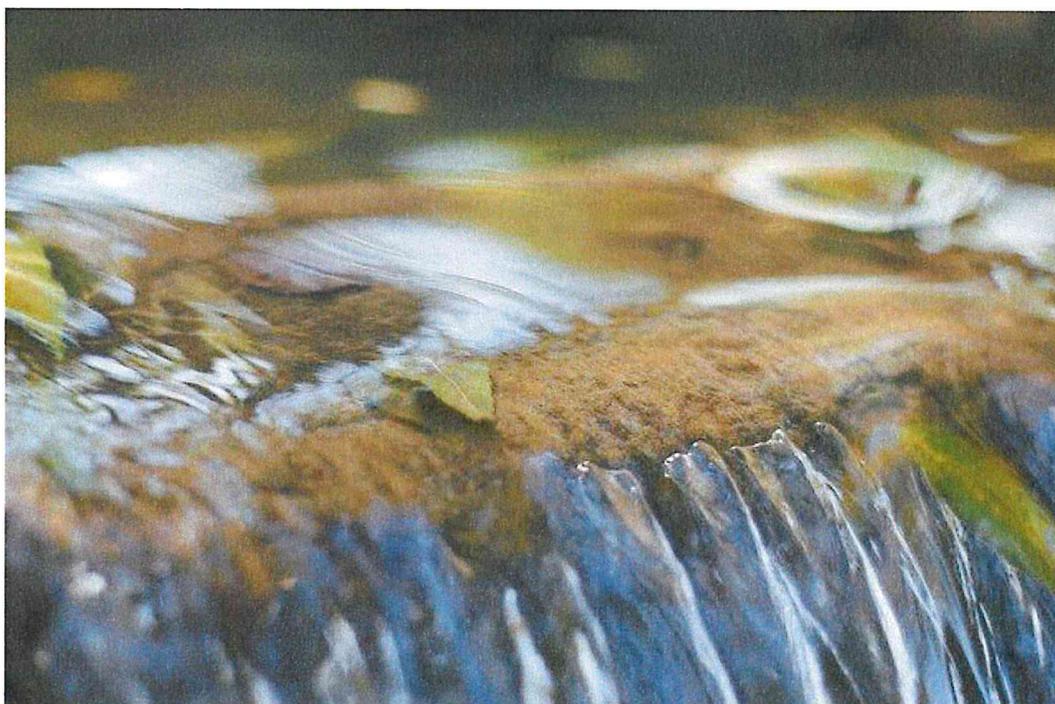
Das vorliegende Altersleitbild nimmt die Richtung und die wichtigsten Punkte des im Februar 2010 veröffentlichten „Altersleitbild Kanton Luzern“ auf. Es wurde durch die Arbeitsgruppe auf die Gemeinde Triengen angepasst.

Ziel des Altersleitbildes 2012 ist es, spezifische Bedürfnisse älterer Menschen zu benennen. Mit der Formulierung von Leitsätzen und Wirkungszielen gibt das Altersleitbild die Richtung der zukünftigen Alterspolitik in unserer Gemeinde vor. Es versucht dabei, den unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen ab dem Pensionsalter gerecht zu werden und Alter und Altwerden in seiner ganzen Vielfalt zu berücksichtigen.

Das Altersleitbild richtet sich an den Gemeinderat, an die Anbietenden von Dienstleistungen für ältere Menschen, an potenzielle öffentliche und private Investoren, an Vereine und Organisationen sowie an die gesamte Bevölkerung. Es bietet Leitlinien, an denen sich alle Beteiligten orientieren können. Dabei ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass die personellen und finanziellen Ressourcen begrenzt sind und in Zukunft möglicherweise noch knapper werden.

Der Themenbereich Alter und Altsein hat viele unterschiedliche Aspekte. Das Altersleitbild ist bewusst schlank gehalten und beschränkt sich auf einige spezifische Handlungsfelder.

Spezialthemen wie alte Menschen mit Migrationshintergrund oder ältere Menschen mit einer Behinderung würden den Rahmen dieser Arbeit sprengen und werden deshalb in diesem Leitbild nicht behandelt.



## Lebensgestaltung

Ältere Menschen engagieren sich für die Gesellschaft. Es stehen ihnen Angebote in den verschiedenen Bereichen der Lebensgestaltung zur Verfügung, welche die Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen.

### Wirkungsziele

1. Ältere Menschen haben und ergreifen die Möglichkeit, die Gesellschaft aktiv mit zu gestalten. Unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sind sie in die Gesellschaft integriert.
2. Freiwilligenarbeit wird gefördert und koordiniert. Die freiwillig tätigen Menschen erhalten Wertschätzung und Unterstützung.
3. Ältere Menschen haben die Möglichkeit, Geselligkeit und Kontakte zu Menschen verschiedener Generationen zu pflegen.
4. Generationenprojekte fördern durch die Begegnung das Verständnis und die gegenseitige Anerkennung zwischen Angehörigen unterschiedlicher Generationen.
5. Die Bevölkerung ist über die Bildungs-, Kurs- und Kulturangebote, welche den Bedürfnissen der älteren Generation entsprechen, informiert.
6. Es bestehen Angebote für altersgerechte, sportliche Betätigungen mit dem Ziel, Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit zu erhalten.
7. Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention berücksichtigen spezifische Risiken, welche im Alter bestehen (zum Beispiel Sturzprävention). Ältere Menschen ergreifen Massnahmen, die ihrer Sicherheit und Gesundheit förderlich sind.
8. Damit ältere Menschen sich angst- und hindernisfrei im öffentlichen Raum bewegen können, werden ihre Bedürfnisse sowohl im Zusammenhang mit der öffentlichen Sicherheitspolitik wie auch bei der Verkehrs- und Raumplanung berücksichtigt.

Das Leben im Alter wird beeinflusst durch die bisherige Biografie, durch persönliche Interessen und individuell vorhandene Möglichkeiten und Einschränkungen. Daher unterscheidet sich die Lebensgestaltung der älteren Menschen sehr. Dank der steigenden Lebenserwartung hat die nachberufliche Lebensphase an Bedeutung gewonnen. Sie dauert häufig 15, 20 oder mehr Jahre, die grösstenteils bei relativ guter Gesundheit verbracht werden. Diese Jahre gilt es bewusst zu gestalten. Ältere Menschen verfügen dank ihrer langen Lebens- und Berufserfahrung über viele Ressourcen, die sie für sich persönlich oder im Rahmen von Berufs- oder Freiwilligenarbeit, von Bildung oder Kultur nutzen können. Information, Schulung, Prävention und Gesundheitsförderung tragen zum möglichst langen Erhalt von Alltagskompetenzen bei.

## Wohnen

Ältere Menschen können die für sie ideale Wohnform wählen. Das Wohnen zu Hause wird so lange wie möglich unterstützt.

### Wirkungsziele

1. Ältere Menschen können, wenn immer möglich, selbst wählen, wo und wie sie leben möchten. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten des privaten und kollektiven Wohnens, die es ermöglichen, adäquate, finanziell tragbare Lösungen für die verschiedenen Altersphasen zu finden.
2. Aktuelle Informationen über die altersgerechten Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde oder Region sind für ältere Menschen erhältlich.
3. Die Familien- und Nachbarschaftshilfe wird gefördert.



In den verschiedenen Lebensphasen verändern sich die Wohnbedürfnisse. Ebenfalls unterscheiden sich die Wohnwünsche zukünftiger älterer Menschen von denen der heutigen Rentner und Rentnerinnen. Im Verlauf des Älterwerdens kann das selbstständige Wohnen durch körperliche oder geistige Einschränkungen erschwert werden, so dass die Inanspruchnahme von Hilfe oder der Umzug in eine besser geeignete Wohnung notwendig wird. Mit der steigenden Zahl von Menschen, die in Einpersonenhaushalten leben, wird auch die Nachfrage nach neuen Wohnformen im Alter und nach Wohnen mit Service zunehmen. Ältere Menschen möchten möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung oder in ihrem Haus leben. Kollektives Wohnen im Pflegeheim wird zur Wohnform der letzten Lebensphase. Dabei wird ein differenziertes Wohn- und Dienstleistungsangebot für Menschen mit unterschiedlichem Pflege- und Betreuungsbedarf immer wichtiger.

## Information, Koordination und Beratung

Ältere Menschen haben in ihrer Wohngemeinde oder -region Zugang zu Information und Beratung rund um das Thema Alter.

### Wirkungsziele

1. Ältere Menschen haben in der Gemeinde oder in ihrer Wohnregion Zugang zu professionellen Informations- und Koordinationsstellen, die Informationen über Dienstleistungen und Angebote vermitteln, Beratungen anbieten und ihren Bedarf an geeignete Fachstellen weitervermitteln.
2. Ältere Menschen und ihre Angehörigen haben Zugang zu einer professionellen Beratung in ihrer Wohnregion. Das Beratungsangebot umfasst Fragen im Bereich Finanzen, Wohnen, Gesundheit und Recht.



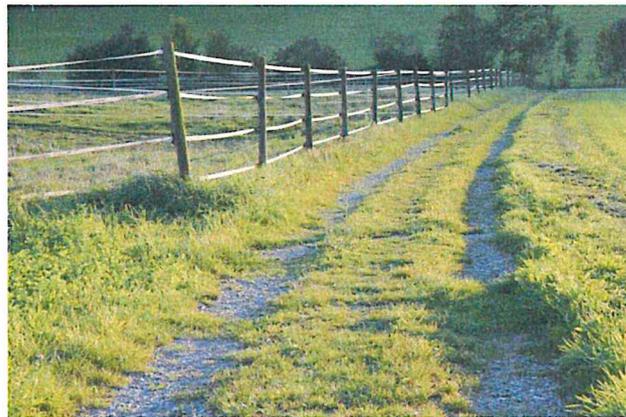
Das Älterwerden ist verbunden mit Veränderungen, welche neue Bedürfnisse entstehen lassen und neue Fragen aufwerfen. So entsteht ein Bedarf an Informationen über Themen, die mit dem Altwerden und Altsein zusammenhängen, sowie an kompetenter Beratung. Mit dem Ausbau an Angeboten nimmt die Bedeutung von Information, Koordination und Beratung zu.

## Dienstleistungen und Pflege

Ältere hilfsbedürftige Menschen werden mit bedarfsgerechten, koordinierten Betreuungs- und Pflegedienstleistungen unterstützt.

### Wirkungsziele

1. Den älteren hilfs- und pflegebedürftigen Personen steht ein bedarfsgerechtes Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Dieses ist primär darauf ausgerichtet, das Leben zu Hause zu ermöglichen. Personen, die stationäre Pflege und Betreuung benötigen, finden nach Möglichkeit Platz in Pflegeinstitutionen in ihrer Wohnregion.
2. Ältere Menschen haben Zugang zu Fachpersonen, welche sie bei Fragen im Zusammenhang mit Pflege und Betreuung beraten und sie bei der Koordination der verschiedenen Dienstleistungen unterstützen.
3. Institutionen, die Dienstleistungen im Bereich der ambulanten und stationären Betreuung und Pflege anbieten, arbeiten zusammen und suchen die optimale Lösung für die betroffene Person.
4. Pflegenden Angehörige oder andere helfende Privatpersonen erhalten Beratung, Unterstützung und Entlastung.
5. Allen Menschen wird ein Sterben in Würde ermöglicht.



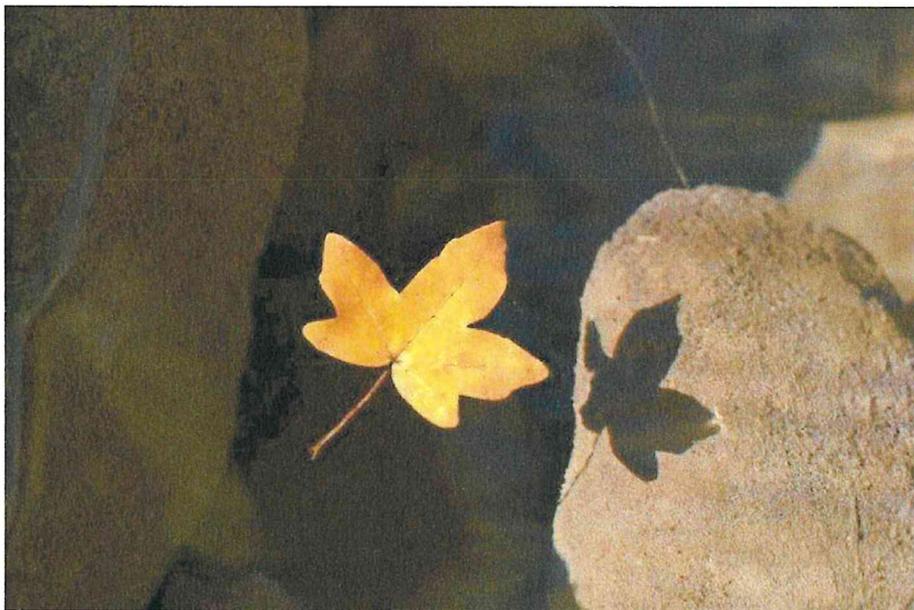
Die zunehmende Lebenserwartung führt bei den meisten Menschen zu einem Gewinn an behinderungsfreien Jahren und nicht zwangsläufig zu einer steigenden Pflegebedürftigkeit. Da aber die Zahl der Hochaltrigen zunimmt, steigt die Nachfrage nach Pflege und Betreuung sowie nach Dienstleistungen, die es ermöglichen, trotz Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit möglichst lange zu Hause bleiben zu können. Die Ansprüche der neuen Generation von Rentner und Rentnerinnen unterscheiden sich von denen der bisherigen. Sie sind sich gewöhnt, ihr Leben individuell zu gestalten und werden auch nach individuellen Lösungen verlangen, wenn sie Hilfe benötigen.

## Qualitätssicherung in der Betagtenbetreuung und Langzeitpflege

Die Dienstleistungen für pflegebedürftige ältere Menschen erfüllen die zeitgemässen Qualitätsanforderungen.

### Wirkungsziele

1. Die Institutionen der ambulanten und stationären Langzeitpflege erbringen Dienstleistungen nach dem modernen Stand der Pflege und Betreuung. Die Qualität wird von den Unternehmen laufend evaluiert und im Austausch mit vergleichbaren Institutionen weiterentwickelt und verbessert.
2. Die ambulanten und stationären Institutionen der Betagtenbetreuung und der Langzeitpflege verfügen über genügend Personal, das ausreichend qualifiziert ist.
3. Die Institutionen bilden Betreuungs- und Pflegepersonal aus.



Ein würdevolles Altern trotz Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit setzt voraus, dass Betreuung und Pflege den heutigen Qualitätsanforderungen genügen. Qualitativ zeitgemässe Betreuung und Pflege basieren auf verschiedenen Faktoren, die gezielt gesteuert, kontrolliert und optimiert werden müssen. Eine der grossen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte wird es sein, bei einer wachsenden Anzahl von Pflegebedürftigen und einem gleichzeitigen Rückgang an Schulabgängern und Schulabgängerinnen genügend geeignetes Pflegepersonal aus- und weiterzubilden (beziehungsweise zu finden), um die geforderte Qualität sicher zustellen.

# Anhang

## Auftrag:

Das Altersleitbild wurde im Auftrag des Gemeinderates erstellt.

## Mitglieder der Arbeitsgruppe

Claudia Heller	Spitex Triengen (Leitung Altersleitbild-Gruppe)
Rita Brun	Sozialvorsteherin Triengen
Maya Wyss	Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Klara Bucher	Besuchsgruppe Triengen und Umgebung
Patrick Ruoss	Spitex Triengen

## Quellen:

- Altersleitbild Kanton Luzern, 2010

Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439  
6002 Luzern

[http://www.disg.lu.ch/index/alter/alter\\_publicationen.htm](http://www.disg.lu.ch/index/alter/alter_publicationen.htm)

- Fotos dankend von der Fotogruppe Triengen zur freien Verfügung erhalten